

Ber. Naturf. Ges. Freiburg i. Br.	65	S. 119-122	Freiburg, 1975
-----------------------------------	----	------------	----------------

## Chronik der Gesellschaft 1974

### Vorstand

Erster Vorsitzender: Prof. Dr. WOLFGANG WEISCHET.

Stellvertretender Vorsitzender: Prof. Dr. Dr. h. c. MAX PFANNENSTIEL.

Bibliothekar: Oberbibliotheks-Direktor Dr. EKKEHARD LIEHL.

Rechner: Prof. Dr. Dr. h. c. MAX PFANNENSTIEL.

Die Bilanz des Jahres 1974 wurde geprüft, für richtig empfunden und dem Rechner Entlastung erteilt.

### Bewegungen im Mitgliederstand

Mitglieder am 1. Januar 1974	= 228
Verstorbene Mitglieder 1974	= 6
Ausgeschiedene Mitglieder 1974	= 10
Neue Mitglieder	= 1
Neuer Mitgliederstand am 31. Dezember 1974	= 213

Der Tod nahm uns folgende Mitglieder:

4. 1. 1974: ADOLF MAIER, Oberstudienrat, Prof. Dr., in Freiburg i. Br.
7. 1. 1974: OTTO KOEHLER, Prof. Dr. emer. der Zoologie, in Freiburg i. Br.
13. 1. 1974: GRETE BORN, in Freiburg i. Br.
17. 9. 1974: ADOLF WANGART, Ingenieur, in Freiburg i. Br.
28. 9. 1974: HANS GÜNTHER HAWERTH, Dr. med., in Freiburg i. Br.
14. 12. 1974: ERNST MERKER, Prof. Dr. emer. der Forstzoologie, Freiburg i. Br.

Mit dem Tode von OTTO KOEHLER am 7. 1. 1974 erlosch im Zoologischen Institut der Universität Freiburg wiederum ein Forscherleben mit einmaligen, charakteristischen Zügen, wieder ein Großer unter den Freiburger Zoologen, um nur an HANS SPEMANN und OTTO WEISSMANN zu erinnern. Als OTTO KOEHLER 1946 nach Freiburg kam, stand er vor einer Kriegsrueine, als er das Haus mit 84 Jahren verlassen mußte, war im fertigen neuen Gebäude ein reiches wissenschaftliches Leben erblüht. Er bearbeitete in den ersten Jahren entwicklungsgeschichtliche und sinnesphysiologische Themen, ehe er maßgebend, anregend und kritisch beurteilend die vergleichende Verhaltensforschung förderte. Das sogenannte „Lernvermögen“ und das „vorsprachliche Denken der Tiere“ — Worte und Begriffe, die er selbst schuf — füllten die restlichen Jahre als wissenschaftliche Themen des fleißigen, behenden Mannes aus. Er war ein wahrlich strenger, unermüdlicher Lehrer, nicht immer einfach und bequem im Umgang mit seinen Studenten, die ihn dennoch fest die anhängliche Treue bewahrten. Es gab keinen Artikel über Verhaltensforschung, den KOEHLER nicht gelesen hatte und in seiner „Zeitschrift für Tierphysiologie“ kritisch beleuchtete. Prof. Dr. BERNHARD HASSENSTEIN hat in: OTTO KOEHLER — sein Leben und sein Werk — Zeitschrift für Tierpsychologie, Bd. 59, S. 449—464 und 473—480, einen ausführlichen Lebensbericht gegeben, auf den hier verwiesen werden muß, soll der Chronist einem reichen Gelehrtenleben gerecht werden.



Mit warmer Dankbarkeit sei Frau GRETE BORN gedacht, die mit 82 Jahren die Augen schloß. Als Frau des Berliner Geologen Prof. Dr. AXEL BORN an der Technischen Hochschule Charlottenburg war sie mit der Geologie verbunden, die sie selbst früher studierte. Es gab wohl keinen Vortrag, keine Veranstaltung der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg i. Br., an der sie nicht teilnahm.



Mit 89 Jahren, am 17. 9. 1974, verschied ADOLF WANGART, ein Ingenieur der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik der Fa. Lassen & Co., Freiburg. Er war ein in sich ruhender Mann, auf den das Wort gilt: „Mehr sein, als scheinen.“ Nicht, daß er ein gesuchter Ingenieur war, der bei Nacht und Tag bei Mängeln der Heizungsanlagen da war, er war ein sehr gebildeter, immens wissensreicher und ideenreicher Kopf. Und es gab nichts, worin WANGART nicht seine Spuren hinterließ. Sehen wir einmal davon ab, daß er Kakteen aus deren Samen züchtete, daß er entzückendes Spielzeug für seine Tochter und viele andere Kinder zur Weihnachtsfreude allein fertigte, daß er die Lehre der Farbenharmonie völlig beherrschte. Im Felde der Urgeschichte des Breisgaus hat er unvergleichliches geleistet. Die Frühgeschichte

des Tuniberges, vieler Vorberge vor dem Schwarzwalde wurden von ihm z.T. neu entdeckt, z.T. so abgesammelt, daß kaum etwas verlorengegangen sein kann. Er wußte am Schienerberg am Bodensee längst verschollene Stollen, wo die tertiären Pflanzenplatten zu bergen waren.

Sein eigenes Denkmal setzte er sich in seinem Buche über die Baugliederung des Freiburger Münsters, denn er, nur er, fand das im Stein eingemeißelte Maß, mit dem die alten Münsterbaumeister die Pläne zeichnen und den Bau errichteten, wobei alle Gesetze der mathematischen Harmonie (z. B. Goldener Schnitt) zur Anwendung kamen. Indessen vermaß Herr WANGART das Münster selbst. Auf seinen architektonischen Zeichnungen beruhte seine Arbeit, die nie veralten kann, da diese Arbeit nicht verbessert und erneuert werden kann.

Herr WANGART war ein Sohn des Breisgaus. Ihm genügte es, die Heimat allein zu erwandern, zu erforschen, die heimischen Blumen in farbigen Aufnahmen im Diabilde festzuhalten, die Wandlungen eines Dorfbildes dokumentarisch zu belegen. Er meinte selber, er wäre wohl einige hundert Male auf den Schönberg gegangen und nicht weniger oft den Tuniberg abgelaufen.

Dabei las er viele naturwissenschaftliche Zeitschriften und war in der Astronomie und Astrophysik profund bewandert, wie seine vielen Vorträge dargetan haben. Ansonsten war er ein stiller Mann, der erst beim ersten Gespräch aus sich herausging.

Kurz, Herr WANGART war ein Herr und Meister.



Hochbetagt, 86 Jahre alt, verließ uns Prof. Dr. ERNST MERKER, Ordinarius für Forstzoologie, dessen Forscherpersönlichkeit uns viele schöne Ergebnisse schenkte. Seine Lebensstationen Gießen, Institut für Biologie der damaligen Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Berlin-Dahlem. Über Gießen kam er 1941 nach Freiburg, um den Lehrstuhl der Forstzoologie zu übernehmen.

Sein Institut in Freiburg fiel im Krieg in Trümmer, wobei glücklicherweise die Sammlungen gerettet wurden. Die große Borkenkäferkatastrophe von 1947/48 wurde auch mit Hilfe von MERKER gemeistert, wie überhaupt Arbeiten zur Lebensweise von Schadinsekten von ihm erforscht wurden.



V o r t r ä g e :

Wir boten unseren Mitgliedern acht Vorträge im Laufe des Jahres 1974, wobei wir uns bei vier Vorträgen dem Kolloquium der Institute Geologie/Paläontologie und Mineralogie anschlossen. Nur auf diese Weise können —

aus finanziellen Gründen — fremde Redner in interessanten Themen zu uns sprechen. So sprachen vier auswärtige Professoren zu uns. Der Hörsaal war oft voll besetzt.

### T a u s c h

Der rege Tauschverkehr lief reibungslos zwischen allen uns befreundeten und mit uns im Schriftentausch stehenden wissenschaftlichen Gesellschaften des In- und Auslandes.

### D a n k w o r t

Der Rechner der Gesellschaft zweifelte mit sehr guten Gründen, ob es überhaupt im Jahre 1974 möglich sein werde, Druckmittel aus Spenden von der Industrie Südbaden zu erhalten. Es gelang; die Vorstände der großen Werke gaben im letzten „good will“ die Druckspenden, damit eine der Heimat gewidmete Institution nicht zusammenbreche. Das Lob und der Dank an diese echten Freunde in der Not kann nicht groß genug geschrieben werden. Wie wird es aber weitergehen?

Freiburg i. Br., den 1. Oktober 1975

MAX PFANNENSTIEL

Ber. Naturf. Ges. Freiburg i. Br.	65	S. 123	Freiburg, 1975
-----------------------------------	----	--------	----------------

## Neue Mitglieder 1974

R a a b e , Ulrich

7809 Denzlingen, Berliner Straße 40

## Vorträge 1974

18. 1. 1974: Prof. Dr. Dr. h. c. MAX PFANNENSTIEL:  
„Gefälschte PASCAL- und NEWTON-Briefe, ein nachdenkenswertes Kapitel aus der Geschichte der Naturwissenschaften“.
12. 2. 1974: Prof. Dr. WOLFGANG WEISCHET, W. NÜBLER, A. GEHRKE u. a.:  
„Ergebnisse der stadtklimatologischen und lufthygienischen Untersuchungen in Freiburg i. Br.“.
18. 10. 1974: BRUNO RUDOLF (Dipl.-Meteorologe, Bonn):  
„Wolkenerzeugung durch große Kühltürme“.
8. 11. 1974: Dr. WINFRIED BLUM (Freiburg i. Br.):  
„Ökologische Grundprobleme der westafrikanischen Sahelzone“.

Vorträge zusammen mit dem Geologisch-Mineralogischen Kolloquium:

28. 10. 1974: Prof. Dr. R. EMMERMANN (Karlsruhe):  
„Granitbildung im Verlauf einer Orogenese“.
11. 11. 1974: Dr. MERKT (Hannover):  
„Interpretation von spätglazialen und holozänen Sedimenten des Schleinsees bei Tettngang — Sedimentologie, Stratigraphie, Klimatologie und Ökologie“.
9. 12. 1974: Prof. Dr. GERMAN MÜLLER (Heidelberg):  
„Die Bedeutung der Mineralogie und Geochemie für die Umweltforschung (insbesondere den Gewässerschutz)“.
16. 12. 1974: Dr. RUDOLF HÜTTNER (Freiburg i. Br.):  
„Das Ries als geologisches Problem“.

## Bilanz 1974

Einnahmen	Ausgaben
1. 1. 1974 Soldovortrag:	14 435,20 DM
Mitgliedsbeiträge (einschließlich Industriebeiträge)	—,— DM
Verkauf von „Berichten“	360,80 DM
Staatszuschuß	1 616,27 DM
Industriespenden und Zinsen	<u>16 412,27 DM</u>
Allgemeines (Aufnahmegebühren)	<u>11 900,— DM</u>
	Saldo am 31. 12. 1974

Wertpapiere im Besitz der Gesellschaft:

31. 12. 1974:

- 4 Stück Deutscher Investment-Trust
- Internationaler Rentenfond
- Anteile — Kenn-Nr. 847505

Sachlich richtig und festgestellt:  
Freiburg i. Br., 26. Februar 1975

Prof. Dr. Dr. h. c. MAX PFANNENSTIEL (ehem. Leiter des Geologisch-Paläontologischen Instituts der Universität Freiburg i. Br.)	Dr. OTTO BOLDER (Oberfinanzpräsident i. R.)
--	--

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg im Breisgau](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Chronik der Gesellschaft 1974 119-125](#)